

Dr. Adolf Straus

* 6. 2. 1904

† 3. 11. 1986

Am 3. November 1986 verstarb im Alter von 82 Jahren unser Ehrenmitglied Dr. phil. Adolf Straus. Er wurde am 6. Februar 1904 in Berlin-Luisenstadt (jetzt Bezirk Kreuzberg) als Sohn des Buchdruckereibesitzers Carl Straus und seiner Ehefrau Martha, geb. Jeske, geboren. Nach Besuch des Leibniz-Gymnasiums zu Berlin erhielt er am 19. 9. 1922 das Zeugnis der Reife. Nach einem Jahr Ausbildung als Volontär in einer Hildesheimer Buchdruckerei und Besuch der Kunstgewerbe- und Handelsschule dort studierte er vom Wintersemester 1923/24 bis 1925/26 Volkswirtschaft und Jura in Berlin, das letzte Semester in Göttingen. Dort wechselte er im Sommersemester 1926 seinen Interessen entsprechend zur Philosophischen Fakultät über und legte 1929 nach Fertigstellen der Dissertation „Pflanzenreste aus dem Oberpliozän von Willershausen“ die mündliche Doktorprüfung ab, aufgrund welcher er 1930 zum Dr. phil. promoviert wurde. Seit 1926 hat er sich der Erforschung der Fossilagerstätte Willershausen am Harz gewidmet. Mehr als 40 Veröffentlichungen von ihm legen davon Zeugnis ab. 9 Arten der Willershausener Fossilien tragen seinen Namen. Seine Tätigkeit als Paläobotaniker (mit Bibliographie der Arbeiten über Willershausen) ist von T. SCHLÜTER in den Berliner Geowiss. Abh. (A) 86, 145-149 (1987) sowie von F. SCHAARSCHMIDT im Courier Forschungsinstitut Senckenberg (1988) gewürdigt worden, vgl. auch den Nachruf von A. BRANDE in Berliner Naturschutzblätter 31 (2), 60 (1987), so daß hier die anderen botanischen Arbeiten behandelt werden. In den 30er und 40er Jahren beteiligte er sich an der vom Botanischen Museum-Dahlem initiierten ersten pflanzengeographischen Kartierung Deutschlands, einer Kartierung der Pflanzenfundorte auf der Basis des durch die Meßtischblätter vorgegebenen Rasters, und bearbeitete besonders das Gebiet um Groß-Köris.

Am 1. Januar 1930 trat er als Prokurist in das väterliche Geschäft (Buchdruckerei, Militärformularverlag) ein und übernahm nach dem Tode seines Vaters 1941 die Firma. Den 2. Weltkrieg hindurch stellte sie Militärformulare her. A. Straus erlebte den Zusammenbruch 1945 in Berlin.

Nach dem Kriege hielt er an den Volkshochschulen der Berliner Bezirke Vorträge über naturwissenschaftliche und geographische Themen und führte Kurse und Wanderungen durch, die damals als Pilz- und Wildgemüsewanderungen auch für die Versorgung der Bevölkerung wichtig waren. Dem gleichen Ziel diente seine Tätigkeit in der Pilzberatungsstelle des (damals noch ungeteilten) Magistrats von Berlin als Mitarbeiter von Dr. Reinhard Bickerich. Außerdem war er kurze Zeit Assistent von Prof. Dr. W. Gothan an der Preußischen Geologischen Landesanstalt, danach im Rahmen eines Forschungsauftrages kurz am Geologisch-Paläontologischen Institut der Humboldt-Universität tätig. Als freiwilliger Mitarbeiter setzte er diese Tätigkeit bei Prof. Gothan an der Arbeitsstelle für Paläobotanik der Deutschen Akademie der Wissenschaften fort.

Bis 1954 leitete er seine Buchdruckerei, übergab diese dann aber einem seiner Angestellten in Pacht. Er eröffnete, schon in früher Jugend von seinem Onkel Oskar Jeske zum Photographieren von Naturmotiven angeregt, einen wissenschaftlichen Bildverlag, der Farbdias und Postkarten lieferte.

1963/64 vertrat er den Leiter der Pilz-Abteilung am Botanischen Garten und Museum in Berlin-Dahlem. Im Sommersemester 1964/65 lehrte er an der Freien Universität Berlin Paläobotanik. In dem Referierorgan „Excerpta Botanica A“ besorgte er die Redaktion der Abteilungen Paläobotanik (1962-1963) und Pilze (1965-1967).

Er war Mitglied mehrerer botanischer und geologischer Gesellschaften sowie Naturschutz- und -als Liebhaber auch mehrerer genealogisch-geschichtlicher -Vereine.

Nach dem Krieg gingen wichtige Impulse für die pflanzengeographische Arbeit in Brandenburg von A. Straus aus. Seine Bibliothek enthielt - nach der Zerstörung des Botanischen Museums - viele Arbeiten, die er an Potsdamer und Berliner Vegetationskundler auslieh und damit zur Kontinuität der wissenschaftlichen Tradition beitrug. Den Plan eines Buches über „Die Pflanzenwelt Brandenburgs“ hat er mit angeregt und unterstützt. In dem von MÜLLER-STOLL 1955 herausgegebenen Band bearbeitete er die Sandfluren und Heiden. An den Exkursionen des Botanischen Vereins hatte er regen Anteil und leitete viele selbst. Ein Beitrag über die Vegetation in den Landschaftsschutzgebieten Krummer See und Sutschketal, Kreis Teltow befindet sich als Typoskript im Nachlaß und wird als Dokumentation der vor einem halben Jahrhundert dort vorhandenen Pflanzen und Vegetationsverhältnisse in diesem Heft veröffentlicht.

Seine umfangreichen Sammlungen hat er zu Lebzeiten aufgeteilt: Die Willershausen-Fossilien befinden sich im Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Göttingen und im Botanischen Museum Berlin-Dahlem. Ein naturkundliches Tagebuch und eine Minen- und Gallensammlung liegen bei dem Förderkreis der Naturwissenschaftlichen Museen Berlins e.V. in Berlin-Charlottenburg, einige Materialien aus der floristisch-vegetationskundlichen Kartierung Brandenburgs im Institut für Ökologie der Technischen Universität Berlin, FG Ökosystemforschung und Vegetationskunde und Restbestände aus dem wissenschaftlichen Bildverlag seit 1980 bei Dr. Reinhard Böcker, Berlin-Hermsdorf.

In Anerkennung seiner Verdienste verlieh der Bundespräsident Adolf Straus am 15. Oktober 1981 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Frau Elsbeth Straus verdanke ich einen von Adolf Straus 1964 verfaßten kurzen Lebenslauf, der die Grundlage für diesen Nachruf bildet. Für weitere Auskünfte und Hilfe bei dem Zusammenstellen der Bibliographie danke ich den Herren Dr. R. Bickerich, Dr. A. Brande und Dr. H.-D. Krausch.

Verzeichnis botanischer Veröffentlichungen von A. Straus (mit Ausnahme der Arbeiten über Willershausen)

- STRAUS, A. 1933: Die wichtigsten Pflanzengesellschaften unter besonderer Berücksichtigung des Spätsommer- und Herbstaspektes. In HILZHEIMER, M.: Das Naturschutzgebiet Schildow, Teil II, 41-52, 2 Taf., Neudamm, Berlin.
- STRAUS, A. 1936: Einige Pflanzengemeinschaften Sonniger Hügel aus der Gegend von Küstrin. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 76, 56-63.
- STRAUS, A. 1936: Natur-Kleinodien bei Teupitz. Naturdenkmalpflege und Naturschutz in Berlin und Brandenburg 27, 129-131.
- STRAUS, A. 1939: Streifzug durch die Forst Hammer. Teltower Kreiskalender für 1939.
- STRAUS, A. 1942: Märkische Fundorte von *Lecidea (Biatora) uliginosa* var. *chthonoblastes*. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 82, 112-113, 2 Abb. (Tafel 1).
- STRAUS, A. 1953: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg I. Mitt. Bot. Garten und Museum Berlin-Dahlem (früher Notizbl.) 1 (1), 1-31, Berlin.
- STRAUS, A. 1955: Naturkundliche Wanderungen im Wald- und Seengebiet um Kleinköris. Hrsg.: Rat des Bezirkes Potsdam als Bezirks-Naturschutzverwaltung. 41 S., Potsdam.
- STRAUS, A. 1955: Sandfluren und Heiden. In: W. R. Müller-Stoll (Hrsg.) Die Pflanzenwelt Brandenburgs, S. 107-117. Berlin-Kleinmachnow.
- STRAUS, A. 1956: Über einige interessante Gasteromyceten-Funde in Berlin. Willdenowia 1 (3), 345-347, Berlin.
- STRAUS, A. 1959: Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg II. Willdenowia 2 (1), 231-287, Berlin.
- STRAUS, A. 1960: Morcheln und Lorcheln. Gubener Heimatkal., S. 157-158.
- STRAUS, A. 1962: Die Flora der Stadtmauer unterhalb der Stadtkirche - ein Naturdenkmal. Das Moosholzmännchen (heimatkundliches Beiblatt des Iutterschen Stadtbüttels) H. 1 (1962), 4 S., unpag., Königslutter/Elm.
- STRAUS, A. 1964: Pilze - finden, bestimmen, zubereiten. 64 S. Mit 118 farbigen Pilzdarstellungen nach Aufnahmen des Autors. Non Stop-Bücherei 86. Berlin-Grunewald.
- STRAUS, A. 1966: Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora der Mark Brandenburg III. Beobachtungen in den Landschaftsschutzgebieten Krummer See und Sutschke-tal, Kr. Königswusterhausen. Willdenowia 4 (2), 235-240, Berlin.
- STRAUS, A. 1967: Pilzfunde im Botanischen Garten zu Berlin-Dahlem. Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 104, 75-86, Berlin.
- STRAUS, A. 1969: Pilzfunde im Gebiet des Naturschutzgebietes Krumme Laake bei Berlin-Rahnsdorf und seiner Umgebung. Willdenowia 5 (2), 171-179, Berlin.

